

Christian Baldauf, MdL
Vorsitzender der CDU-Fraktion
im Landtag von Rheinland-Pfalz

Redebeitrag zur Plenarsitzung zu Tagesordnungspunkt 1
4. Plenarsitzung, Mittwoch, 14. Juli 2021

Aktuelle Debatte
Rechter Angriff auf Kommunalpolitiker

Unkorrigiertes Redemanuskript

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Redebeginn

14.07.2021

Anrede,

in der Kommunalpolitik, in unseren Rathäusern, im unmittelbaren Engagement für den Alltag vor der Haustür – liegt der Maschinenraum der Demokratie.

Da engagieren sich, ehren- wie hauptamtliche Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Da opfern Frauen und Männer ihre Freizeit für Diskussionen über Abwasser, Haushaltspläne, Müllentsorgung, Fahrradwege. Für stundenlange Sitzungen, zäh und mühsam – aber unendlich wichtig für unser Gemeinwesen, für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Dafür verdienen diese Frauen und Männer unseren Respekt und unsere Achtung!

Und dann ist da eine Kreistagsitzung in Mutterstadt, ein AfD-Fraktionsmitglied, schlägt wild geworden um sich, beleidigt Mitarbeiterinnen, verletzt den Bürgermeister.

Anrede,

ein solcher Vorfall ist eine Schande für unsere Demokratie! Und deshalb habe ich danach mit Bürgermeister Schneider telefoniert und ihm Hilfe angeboten. Denn er wurde im Internet bedroht und beleidigt.

Getreten, geschlagen, bespuckt – jeder elfte Bürgermeister in Deutschland musste das erleben. 72 Prozent der Kommunalpolitiker sind schon beleidigt worden. Fast 20 Prozent der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Deutschland haben aus Sorge um die eigene Sicherheit oder die der Familie über einen Rückzug aus der Politik nachgedacht. Und etliche sogar aufgehört.

Anrede,

wenn Menschen aus Angst Ämter abgeben oder sich gar nicht erst zur Wahl stellen, dann bedroht dies unsere freiheitliche Demokratie. Dem müssen wir uns entgegenstellen! Die ganze Gesellschaft ist gefordert, sich gegen diese Entwicklung zu wehren.

Anrede,

seit ihrem Einzug in deutschen Parlamente schädigt die AfD die politische Kultur in unserem Land und bereitet Hass und Hetze den Weg. In ihrer Kampagne für die Bundestagswahl wirbt die Partei mit dem Leitspruch: „Deutschland. Aber normal.“ Ich versichere Ihnen: Wir in der CDU- Fraktion stehen dafür ein, dass Angriffe wie in Mutterstadt in Deutschland eben nicht „normal“ werden!

Der AfDler in Mutterstadt war Corona-Leugner. Es sind aber auch Corona-Diffamierer in der Öffentlichkeit unterwegs. Dass ein wie das andere schadet der politischen Kultur. Nein, ich vergleiche nicht. Darum geht es mir nicht. Aber ich kritisiere die wüsten Verleumdungen, die derzeit von Grünen und Linken gegen Armin Laschet gefahren werden, die Hetzkampagne, die im Internet losgetreten wurde. Der Versuch, dem Kanzlerkandidaten der Union eine mögliche vierte Corona-Welle als Laschet-Welle unterzuschieben und ihm die Schuld an künftigen Corona-Toten zu geben, ist ebenso unverschämt wie ungeheuerlich.

Anrede,

Sprache kann Handeln vorbereiten Worte sind nur allzu oft Nährboden für Gewalt. Auch von Einzeltätern, für psychisch Kranke, die das, was sie lesen, nicht wirklich einordnen können. Die Schriftstellerin und Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller formulierte das sehr eindringlich, als sie sagte: „Wenn Worte wie Volksverräter und Lügenpresse lange genug spazieren gehen, geht auch mal ein Messer spazieren.“ So geschehen, beim Attentat auf die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker. Erinnern wir uns an die Ermordung von Walther Lübke. Und Wolfgang Schäuble sitzt seit mehr als 30 Jahren im Rollstuhl.

Anrede,

Angriffe und Pöbeleien gegen Politiker, Polizisten, Frauen, Feuerwehr, Ehrenamtliche in Vereinen und Verbänden, unsere Weisen Helfen, gegen Lehrer, Juden, Professoren, Journalisten, Fußball-Schiedsrichter, Flüchtlingshelfer – all das sind Angriffe auf unsere Demokratie. Es sind Angriffe auf uns alle. Deshalb müssen wir solche Delikte mit aller Härte verfolgen. Wer sich für das Gemeinwohl einsetzt, muss geschützt – gerade in Deutschland sollte sich niemand im öffentlichen Raum fürchten müssen.